

Rotterdam 6/Jan. 1921.

Mein lieber Reiner Tjappeler,

da ich weiß, daß du dich über  
ein Lebensrisiko von mir freuen wirst, so  
will ich dir sofort schreiben, damit du diese  
Fehler noch von Sonntag abhülst. In diesem  
Schwartztage nämlich ich dir, du lieber, von  
ganzem Herzen allen Beste, hoffen dich für  
nie den nächsten zusammen, nicht wahr? — Es  
ist jetzt 1 Uhr, aber wie anders als in der  
letzten 2 Wochen. Mein lieber Tjappeler, das  
will immer mit einem recht geringen Stellen  
begrenzt, wenn ich nur der Danke Kern, ist

und mit Hilfe meiner Mutter von der  
Trennung etc. bewahren. Es ist nun hoffentlich,  
mein Tjappeler, daß ich mit Tjappeler  
verlobt, und ich dich dann in der  
letzten Kern, — gemacht du dich?

Nicht mehr lang von der alten Mühle,  
dann die ich deutlich weiß, daß es über-  
haupt keine Mühle ist.

Nun du mein Reiner Tjappeler mich ich  
dich verheiraten. — Schick mir recht oft  
und viel. Mit nach dem Verheiraten  
Schick mir auch und einem innigen Be-  
grüßung Kern, das dein Walter

aber recht fort. (Dem Telegraphen recht nimmt der  
Beideu jüdt in Rhein ein. -)

Sestern abend und heute am Tage danktest  
du mir, ich hätte dir da auch gern gesagt,  
wie dankbar ich dir bin, daß du gekommen  
bist. Du wirst in deinem Bescheidenheit ger  
nicht, mein Schicksal, nicht Freude und

Sonnenwärme du hier nicht nur mir, sondern  
auch meinem Mutterchen geseu bist, noch  
lange werde ich von der Erinnerung leben in  
der besten Hoffnung, daß du recht bald wieder  
nach hier kommen kannst, um bei mir in  
Begleitung deiner lieben Mutti. Ich werde  
deinem Mutterchen bald schreiben. - In  
der Bahn hier <sup>in</sup> habe ich zu Ende nach dem

gehungen und hat mich nach ein Strindchen  
geseu. - Heute abend wurde ich von Petal  
gehen, um die drei Handtaschen abzuholen,  
und dem gelbt'so früh ins Bett (Selbst  
N<sup>o</sup> 6). Sestern habe ich die 10 Gebote nach-  
mals angesehen, ich muss dir recht gehen und  
wende recht versichtig sein mit der Fists etc.

Hier hast du die lieben Urstellen dem ver-  
gesehen, bitte grüß sie so recht herzlich  
von mir und sage ihnen, wie dankbar sie  
ihnen sind, daß sie mir so warmherzig  
haben. - Sobald ich reich, daß die  
Mutterchen mich sehr geseu können, und  
daß du von dem Marktwort bespricht bist,  
wende ich auf Hoffungsgründe gehen und mit